

Sicher wohnen – Einbruchschutz

Im Jahr 2005 wurden im Landkreis Karlsruhe 306 Wohnungseinbrüche verübt. Zwar bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr (361) einen leichten Rückgang, die Zahlen bewegen sich aber immer noch auf hohem Niveau.

Ein Einbruch in den eigenen vier Wänden bedeutet für viele Menschen einen großen Schock. Dabei machen den Betroffenen die Verletzung der Privatsphäre, das verlorene Sicherheitsgefühl oder auch schwerwiegende psychische Folgen, die nach einem Einbruch auftreten können, häufig mehr zu schaffen als der rein materielle Schaden.

Die Polizei misst dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger einen sehr hohen Stellenwert bei und informiert die Bevölkerung deshalb über richtige und notwendige Sicherungsmaßnahmen; außerdem gibt sie praktische Tipps zur Verhinderung von Straftaten. Schließlich ist die Vorbeugung die beste Möglichkeit, sich vor solchen Taten zu schützen. Wer um die Arbeitsweise der Täter weiß und die Grundbegriffe der Sicherungstechnik kennt und diese umsetzt, hat im Ernstfall weit weniger zu befürchten.

In der nächsten Woche wird das große Informationsfahrzeug des Landeskriminalamtes wieder einmal im Landkreis unterwegs sein. Im so genannten „I-Mobil“ bekommen Sie die richtigen Tipps zur Sicherung von Fenstern, Türen und anderen Bereichen des Hauses sowie des Kraftfahrzeuges. Eine Vielzahl von Exponaten, vom einfachen Fenstergitter bis zur elektronischen Überfall- und Einbruchmeldeanlage macht deutlich, wie man sich oft schon mit kleinem Aufwand wirkungsvoll schützen kann.

Das I-Mobil steht am Dienstag, 5. September 2006 von 10.00 bis 18.00 Uhr auf dem Marktplatz in Bretten.

Welche Sicherungsmaßnahmen im Einzelfall erforderlich sind, erklären die Fachberater der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Karlsruhe. Die Ratschläge sind fachmännisch, kostenlos, produktneutral und unverbindlich. Die Fachberater klären auch über die richtigen Verhaltensweisen auf, denn oft wird Dieben ihr schmutziges Geschäft durch falsches Verhalten allzu leicht gemacht. Selbstverständlich stehen die Berater auch zu anderen Präventionsmaßnahmen, wie zum Beispiel zur Verhinderung von Raubüberfällen auf der Straße oder des Betruges an der Haustür gerne Rede und Antwort.